

**Schulinterner Lehrplan des
Städtischen Gymnasiums Bergkamen
für die Sekundarstufe 1**

Praktische Philosophie

INHALT

1 Rahmenbedingungen	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster, Arbeitsweisen, Methoden	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen/-didaktischen Arbeit	16
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung/Indiv. Förderung	18
2.3.1 Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	18
2.3.2 Leistungsrückmeldung und Beratung	20
2.4 Lehr- und Lernmittel	20
2.5 Qualitätssicherung und Evaluation	21
3 Auszug KLP Kompetenzen	24

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

Die Basis unseres schulischen Zusammenlebens bilden Respekt, Offenheit und Kritikfähigkeit.

Dieses soziale Miteinander spiegelt sich auch in unserem Leitbild, eine Schule der Interkulturalität und der Individualität zu sein, wider.

Die Vielfalt der persönlichen, sozialen und kulturellen Hintergründe des Einzelnen wird wertgeschätzt und gefördert.

In diesem Sinne bildet das Fach Praktische Philosophie einen Schwerpunkt im Unterrichtsalltag.

Ebenso übernimmt das Fach im Rahmen des Schulprogramms eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auch für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

In der Sekundarstufe 1 wird am Städtischen Gymnasium Bergkamen das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet.

In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Alternativfach für Religion werden in manchen Jahrgängen in den Stufen EF und Q1 zwei Philosophie-kurse eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in einem Grundkurs weitergeführt.

Bei der Planung von Unterricht ist die Unterrichtskontinuität von großer Bedeutung. Daher umfasst das Sequentialitätsprinzip die Jahrgangsstufen 5 bis 10.

Die aufgelisteten Arbeitsweisen und Methoden sind für alle Kurshalbjahre und Rahmenthemen bzw. daraus abgeleiteten Kursthemen grundlegend und sind Bestandteile eines sich als Spiralcurriculum verstehenden methodischen Lehrplans. Dieser befindet sich in der ständigen Diskussion und Weiterentwicklung.

Die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe ist obligatorisch.

Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten Schwerpunkte in den drei ausgewiesenen Perspektiven (die personale, die gesellschaftliche und die Ideen-Perspektive) behandelt wurde.

Die drei Perspektiven sind in allen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Fragenkreise erfasst.

Die den Unterricht hauptsächlich begleitenden Lehrwerke sind:

- **Philopraktisch 1 (C.C. Buchner)**
- **Philopraktisch 2A (C.C. Buchner)**
- **Fair Play 7/8 (Schöningh)**
- **Fair Play 9/10 (Schöningh)**
- **Ethik 5/6 (Cornelsen)**
- **Ethik 7/8 (Cornelsen)**

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben gemäß Fachkonferenzbeschluss wird im Übersichtsraster (Kapitel 2.1.1) dargestellt. Dies dient der Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Zur schnelleren Orientierung werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die Übersichtsraster dienen Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen vor allem auch zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber im Besonderen zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN

Curriculum für die Klasse 5

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
1. Die Frage nach dem Selbst	Ich und mein Leben (bspw.: Wer bin ich? Selbstfindung und Miteinander)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit</p>	<p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. beobachten und beschreiben das eigene Ich und die Umwelt (bspw. Ich Leporello)</p> <p>7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein</p>
2. Die Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</p> <p>6. beschreiben und reflektieren die eigene Person im sozialen Kontext</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und entwickeln Lösungsstrategien</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (bspw. Stationenlernen)</p> <p>6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander</p>
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Tiere als Mit-Lebewesen (bspw. Gradualismus, als Kind schon vegan?)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. erörtern Konsequenzen einer Handlung und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. begründen Meinungen und Urteile (bspw. Pro-/Contra Diskussion)</p> <p>7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein</p>

		<i>Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren und sie als philosophische Fragen</i>	
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Schön“ und „hässlich“ (bspw. Ist Ästhetik Ansichtssache? / Fremdbild vs. Selbstbild → Medien und Schönheitsideale)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmung mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. begründen Meinungen und Urteile</p> <p>2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (bspw. Bilder „Schön“ oder „hässlich“, bspw. Film „Little: Miss Sunshine“)</p>

Curriculum für die Klasse 6

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
3. Die Frage nach dem guten Handeln	Wahrheit und Lüge (bspw. Ist wahr = richtig und falsch = un wahr oder gibt es manchmal eine Pflicht zu lügen?)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. planen gemeinsame Projekte und führen diese durch (bspw. Lügengeschichten/ Lügenbuch)</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrundeliegenden Werte und vergleichen diese kritisch</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her</p> <p>6. setzen sich mit Wertkonflikten auseinander</p>
2. Die Frage nach dem Anderen	Umgang mit Konflikten (bspw. Von Beschimpfung bis Mobbing in Klassenraum und Internet)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</p> <p>4. vertreten die eigene Meinung im Gespräch, bilden und formulieren</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander</p>

		<p>eigene Urteile und erläutern diese</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen</p> <p>6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien</p>	
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Regeln und Gesetze (bspw. Menschenrechte und Kinderrechte von der UN-Konvention bis Amnesty)	<p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. planen gemeinsame Projekte und führen diese durch (bspw. Amnesty International)</p> <p>9. erkennen Verantwortung für Mitmenschen und reflektieren diese</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</p> <p>7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (bspw..Rechercheübungen)</p>
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen (bspw. Weihnachten, Zucker- und Lichterfest und wer sind die anderen? Fördert Kenntnis Toleranz?)	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (bspw. Gruppenarbeit/-präsentation)</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>9. erkennen Verantwortlichkeit für Mitmenschen und reflektieren diese</p>

Curriculum für die Klasse 7

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
3. Die Frage nach dem guten Handeln	Lust und Pflicht, Spaßgesellschaft	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. analysieren und beurteilen in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</p>
7. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Der Mensch als kulturelles Wesen	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</p>

<p>6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<p>„Wahr“ und „Falsch“ (bspw. Umgang mit Medien)</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</i></p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen; erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung; reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</i></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechnik</i></p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</i></p>
<p>4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p>	<p>Recht und Gerechtigkeit</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</i></p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</i></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</i></p> <p><i>4. erfassen ethnische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</i></p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p><i>8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</i></p>

Curriculum für die Klasse 8

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
1. Die Frage nach dem Selbst	Freiheit und Unfreiheit	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. treffen begründet Entscheidungen zwischen Freiheit und Verantwortung</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</p> <p>3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernünftig</p>
2. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p> <p>8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</p>
2. Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</p> <p>2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingtes und erörtern Alternativen</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. führen eine Diskussion im Sinne des sokratischen Philosophierens</p> <p>8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema</p>

		Soziale Kompetenz Die SuS <i>1. reflektieren den Wert der Meinung anderer; formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als Grundlage einer pluralen Gesellschaft</i>	
7. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Technik – Nutzen und Risiko	Personale Kompetenz Die SuS <i>4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</i> Soziale Kompetenz Die SuS <i>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</i>	Methodenkompetenz Die SuS <i>6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</i> <i>8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</i>

Curriculum für die Klasse 9

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
7. Die Frage nach dem Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod (bspw. auch Alter und Umgang mit älteren Menschen)	Personale Kompetenz Die SuS <i>8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.</i> Soziale Kompetenz Die SuS <i>3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit anderen Werthaltungen und gehen damit tolerant um</i> Sachkompetenz Die SuS <i>3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</i>	Methodenkompetenz Projektarbeit Die SuS <i>5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</i> <i>6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</i>
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Arbeits- und Wirtschaftswelt Mein Platz in der Arbeits- und Wirtschaftswelt	Personale Kompetenz Die SuS <i>5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage</i> Soziale Kompetenz Die SuS	Methodenkompetenz Die SuS <i>2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</i>

		<p>4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</p> <p>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit von Verantwortung in der Gesellschaft</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p>	
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Virtualität und Schein (bspw.: Probleme der Digitalisierung)	<p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p>2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechnik</p> <p>6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p>
3. Die Frage nach dem guten Handeln	Gewissen und Entscheidung (bspw. Todesstrafe und Abtreibung)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>7. treffen begründet Entscheidungen zwischen Freiheit und Verantwortung</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</p> <p>8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</p>

Curriculum für die Klasse 10

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzen (Ziffern s. KLP)	Methoden
3. Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. erfassen gesellschaftliche Phänomene immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p>
4. Die Frage nach dem Anderen	Interkulturalität (bspw. Abgrenzung oder Gewinn?)	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</p> <p>Soziale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. reflektieren den Wert der Meinungen anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</p> <p>2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>5. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</p>
6. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Utopien und ihre politische Funktion	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>3. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</p>

		1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten	
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Quellen der Erkenntnis	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die SuS</p> <p>1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p> <p>3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</p>

2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Praktische Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die „Überfachlichen Grundsätze“ 1 bis 12 auf Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die weiteren Grundsätze 1 bis 12 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.**
- 2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.**
- 3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.**
- 4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.**
- 5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen u. Schüler.**
- 6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
- 7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.**
- 8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
- 9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.**
- 10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.**
- 11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.**
- 12. Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.**

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u.a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

Allgemeine Prinzipien der Leistungsbeurteilung/Individuelle Förderung

Im Ganzen beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen über einen längeren Zeitraum und lassen sie sich entwickeln, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten.

Bei der Leistungsbewertung ist zwischen einem pädagogischen und einem egalitären Leistungsprinzip zu unterscheiden: Nach jenem werden die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt, nach diesem wird beurteilt, ob ihre Leistung einem für alle gültigen Maßstab (Standard) entspricht. Mit progredierender Schullaufbahn wird das egalitäre Leistungsprinzip immer wichtiger, bei der Abwägung zwischen beiden gibt es einen Ermessensspielraum.

Sollte ein Schüler bzw. eine Schülerin die für den Unterricht konstitutiven Standards nicht erreichen und in den Defizitbereich geraten, werden, nach Diagnose der individuellen Schwächen, entsprechende Förderhinweise gegeben bzw. Fördermaßnahmen eingeleitet, die ihm/ ihr eine gezielte Steigerung der philosophischen Kompetenzen ermöglichen.

2.3.1 Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Grundlage der Bewertung von Leistungen sind die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“.

- Instrumente der Leistungsbewertung sind:
 - mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

(z. B. Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten; Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

- **Hausaufgaben (vorbereitend und nachbereitend)**
- **schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen**
- **weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht**
(z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)

➤ **Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:**

- **inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge**
- **Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung**
- **Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand**
- **Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler**
- **funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden**
- **sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge**

2.3.2 Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- **Intervalle:**
 - **punktueller Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen**
 - **Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)**

- **Formen**
 - **Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb**
 - **individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)**
 - **Kriteriengeleitete Partnerkorrektur**
 - **Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung**
 - **Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag**

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

2.4

LEHR- UND LERNMITTEL

Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel:

www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/pauschaleZulassung/index.html

2.5 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert. Dabei gelangt der folgende Bogen als Instrument der Qualitätssicherung und Evaluation zum Einsatz.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann dabei als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivpla- nung	Wer (Verantwort- lich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppen- größe			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteamarb.			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamar- beit			
	Dauer Fach- teamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewer- tung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				

Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
Fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Auszug Kernlehrplan

4

Stufen zur Erreichung der Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I des Gymnasiums

Um die zuvor ausgewiesenen Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I erreichen zu können, ist ein fortschreitender Aufbau von Kompetenzen erforderlich. Personale, soziale, Sach- und Methodenkompetenz sind in Bezug auf konkrete Fragenkreise zu entwickeln, damit Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I über ein umfassendes fachbezogenes Orientierungswissen verfügen.

Am Gymnasium endet die Sekundarstufe I nach der 10. Klasse; die Klassenstufe EF führt in die Gymnasiale Oberstufe ein. Daher ist für den Aufbau von Kompetenzen und die ihnen zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte im Fach Praktische Philosophie des Gymnasiums eine von den anderen Schulformen abweichende Stufung erforderlich. Sie wird im Folgenden für die Doppeljahrgangsstufe 5/6 und die Jahrgangsstufen 7 – 10 ausgewiesen.

4.1 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander
3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse

8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt
2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
4. begründen Meinungen und Urteile
5. erproben Gedankenexperimente
6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

4.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangstufen 7- 10

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
2. artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
3. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
4. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
5. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet

7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
5. begründen Kriterien geleiteter Werthaltungen
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Beispielhafte Arbeitsweisen / Methoden:

Analyse philosophischer und anderer fachlicher Texte

Film-Analyse

Rollenspiel

Interviews

Gedankenexperimente

Verfassen eigener Texte

Diskussion und Debatte

Präsentationsformen

Referate

Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben

Texte und Medien erschließen

Begriffe klären und angemessen verwenden

Argumentieren und Kritik üben

Wertkonflikte bearbeiten

Philosophische Gespräche führen

Philosophische Texte schreiben